

Handelsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

Nr. 8.

— Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. —

15. April 1904.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Verfahren zur Herstellung chinéartiger Wirkungen auf Geweben

von Oswald Hoffmann in Neugersdorf i. S.
D. R. P. Kl. 86c. Nr. 149651.

Das Verfahren bezweckt, vermittelt des bekannten Garndruckes lebhaftere Farbenwirkungen und grössere Druckeffekte als bisher dadurch herzustellen, dass nicht einfädige gewefte Garne wie seither, sondern mehrfädig gewefte Garne in Strähnform bedruckt werden.

Wird derart mehrfach geweftes und bedrucktes Garn als Kette verwebt, so bleibt, gleichviel ob die zusammengeweften Fäden durch eine Litze oder getrennt durch das Geschirr gehen, der gemeinschaftliche Druckeffekt in der Hauptsache bestehen, und es treten nur kleine Verschiebungen der einzelnen Fäden unter sich ein, durch welche chinéartige Wirkungen erzielt werden, wie sie bisher nur durch Druck mit vorgewebter Kette erzielt wurden. Das vorliegende Verfahren ist aber erheblich einfacher und billiger und unterscheidet sich von dem Kettendruck dadurch, dass die Druckeffekte der einzelnen zusammengeweften Fadenbündel durch das Einscheeren in die Webkette unregelmässig in der Ware verschoben sind, während beim bekannten Kettendruck das Muster im Voraus durch die Druckform bestimmt wird. (B. T.)

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bis Ende März:

Seidene und halbseidene	1904	1903
Stückware	Fr. 3,667,788	4,420,415
Bänder	" 783,887	2,570,394
Beuteltuch	" 238,773	205,493
Floretseide	" 1,244,968	1,017,550

Seidenproduktion und Konsum. In den statistischen Tabellen, welche die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft kürzlich über den Verlauf der Seidenkampagne im zweiten Semester des Jahres 1903 (erstes Semester der Kampagne 1903/04) veröffentlicht hat, gelangen die misslichen Verhältnisse, in denen sich unsere Industrie seit bald Jahresfrist befindet, deutlich zum Ausdruck. Für die Beurteilung der Marktlage im allgemeinen bieten zunächst die Ausfuhrzahlen von Rohseide nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika einerseits und die europäischen Konditionsziffern andererseits brauchbare Anhaltspunkte. Die Rohseidenbezüge Amerikas (Tabelle 2) werden wie folgt ausgewiesen:

Juli-Dezember	Kalenderjahr
kg 3,058,700	1901 kg 5,470,800
kg 3,528,700	1902 kg 5,734,900
kg 2,560,900	1903 kg 4,524,800

Die Umsätze der Seidentrocknungsanstalten (Tabelle 3) beliefen sich auf

Juli-Dezember	Kalenderjahr
kg 11,692,200	1901 kg 22,426,100
kg 12,702,300	1902 kg 24,314,800
kg 10,980,900	1903 kg 21,121,600

Dürfen auch die Verminderung der Seideneinfuhr nach den Vereinigten Staaten um 25,8 Prozent und der Minderausfall in den Konditionsergebnissen von 13,5 Prozent gegenüber dem zweiten Semester 1902 nicht zu absolutem Vergleich herangezogen werden, so ist doch jedenfalls der Schluss gestattet, dass die amerikanische Fabrik von der Krise in stärkerem Masse heimgesucht wurde als die europäische Weberei. Wir machen überdies wiederum die Erfahrung, dass Amerika mehr das schwankende, Europa mehr das gleichbleibende Element im Seidenmarkt darstellt.

In den statistischen Tabellen wird nun noch versucht, durch Berechnung der sichtbaren Vorräte auf Ende des ersten Semesters der Seidenkampagne (31. Dezember) und durch Gegenüberstellung von Gesamtseidenversorgung für die Kampagne und Seidenverbrauch in der ersten Hälfte derselben die der Fabrik zur Verfügung gestellten Seidenmengen in der zweiten Hälfte (Januar-Juli) der Kampagne (Tabelle 9) festzusetzen; es kann sich dabei natürlich nur um annähernd richtige Ziffern handeln, da das engültige Ergebnis der Seidenrate noch nicht genau berechnet werden kann und die Seidenvorräte in Händen von Privaten sich jeder Kontrolle entziehen. Diese Einschränkungen vorausgesetzt, erhalten wir

	kg
Stocks bei Beginn der Kampagne	1,502,800
Neue Seide, Weltproduktion des Jahres	16,475,000
Totalversorgung, Kampagne 1903/04	17,527,800
" " 1902/03	18,499,400
" " 1901/02	19,823,300
Seidenverbrauch in den ersten sechs Monaten der Kampagne	kg
1903/04	8,082,400 = 46,2% der Totalversorgung
1902/03	9,112,400 = 49,3 " " "
1901/02	9,232,600 = 46,6 " " "

Es stehen demnach zur Verfügung der Fabrik in der zweiten Hälfte der

Kampagne 1903/04	kg
1902/03	9,444,900
1901/02	9,387,000
	10,590,700

Zu der Ziffer von 9,444,900 kg wird im Begleit-zirkular zu den Tabellen bemerkt, dass diese der Fabrik zur Verfügung stehende Seidenmenge sich in Wirklichkeit etwas grösser gestalten werde, da namentlich die Shanghai-Ernte reichlicher ausgefallen ist, als in der Ernteschätzung angenommen wurde.

Der Minderverbrauch von Seide im zweiten Jahressemester 1903 erscheint weniger gross, als die Klagen der Seidenhändler und Fabrikanten vermuten liessen; eine wirklich namhafte und andauernde Betriebseinschränkung hat augenscheinlich nur in den Vereinigten Staaten stattgefunden, während in einzelnen europäischen Weberei-

gebieten ohne Unterbrechung gearbeitet worden ist. Eine Bestätigung des Gesagten liefert auch die Rubrik auf Tabelle 9, Verteilung des Rohseidenverbrauchs nach Bestimmungsländern; es entfallen hienach von Juli bis Dezember auf

	Europa	Vereinigte Staaten
1903 kg	5,225,300	2,560,900
1902 "	5,368,500	3,528,700
1901 "	5,701,600	3,058,700

Die am 31. Dezember 1903 vorhandenen sichtbaren Vorräte (Tabelle 7) betragen für

	kg
in Europa liegende Seiden	1,402,300
in Asien	2,382,900
nach Europa schwimmende Seiden	611,800
Total am 31. Dezember 1902	4,397,000
" " " 1901	3,167,900
" " " 1901	3,786,000

Die ausserordentliche Zunahme der Stocks im Vergleich zu Ende Dezember 1902 entfällt ausschliesslich auf die grossen Bestände von Rohseide in Ostasien; in Europa selbst finden wir eine geringe Verminderung, trotzdem die Coconsvorräte von 1,600,000 kg am 31. Dezember 1902 auf 2,900,000 kg ein Jahr später angewachsen sind.

Der schlechte Geschäftsgang in Seidenwaren spiegelt sich im kleinen auch in den schweizerischen Ein- und Ausfuhrzahlen für das zweite Semester 1903 (Tabelle 11) wieder. Charakteristisch ist zunächst der Rückgang im Rothseidenverbrauch der schweizerischen Weberei und Zwirneri. Ziehen wir die Ausfuhr von den Einfuhrzahlen ab, so erhalten wir als Versorgung unserer Fabrik im zweiten Semester

	Grège	Ouvrées	Total
1903 kg	147,000	569,000	716,000
1902 "	194,900	746,700	941,600
1901 "	179,500	670,400	849,900

Dementsprechend ist auch die Ausfuhr der Fabrikate durchschnittlich um etwa 10 Prozent zurückgegangen, wobei Bänder und halbseidene Gewebe besonders gelitten haben. Die Einfuhr von Seide hat ebenfalls etwas nachgelassen, doch ist der Unterschied dem zweiten Halbjahr 1902 gegenüber, mit Ausnahme von Grège und Ouvrées, nicht bedeutend.

Es ist begreiflich, dass die missliche Lage der amerikanischen Fabrik auch die Einfuhr von Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten (Tabelle 10) ungünstig beeinflussen musste, doch ist die Differenz nicht sehr bedeutend; für seidene und halbseidene Stückware ist sogar eine ganz kleine Vermehrung zu verzeichnen, an der Krefeld und Zürich beteiligt sind. Für den schweizerischen Export nach den Vereinigten Staaten stellte sich das Jahresergebnis wie folgt:

	1903	1902
Stückware	Fr. 15,434,400	12,486,600
Bänder	" 6,532,700	9,777,200
Beuteltuch	" 980,700	1,071,400

Die Ausfuhr von seidener und halbseidener Stückware (Musselin inbegriffen) aus einzelnen Konsularbezirken nach den Vereinigten Staaten belief sich auf

	1903	1902
Lyon	Fr. 23,296,000	24,242,800
Zürich	" 15,434,400	12,486,600
Krefeld	" 3,423,400	2,214,500
Barmen	" 1,558,900	1,482,100

Für die Ausfuhr von Stückware fallen jedoch noch andere Konsularbezirke, die in den Tabellen nicht berücksichtigt sind, in Betracht. In erster Linie wäre Yokohama zu nennen, dessen Ausfuhr mit 25,2 Millionen Franken im Jahre 1902 sogar diejenige Lyons übertraf; von Bedeutung ist noch die Exportziffer von Stückware aus London, während Paris, Bradford und Mailand keine namhaften Beträge aufzuweisen haben. „N. Z. Z.“

Die derzeitige Lage der russischen Seiden-Industrie. In erster Linie ist zu bemerken, dass die Lage der Seiden-Industrie schon vor dem Kriege mit Japan eine durch die Mode beeinflusste, ungünstige war. Die Haupt-Artikel wie Satin, Faille etc., die von den kleinen Fabrikanten hauptsächlich angefertigt wurden, waren von der Mode vernachlässigt; die kleinen Leute jammerten und jammern noch heute, dass sie ihre Stoffe nicht mehr verkaufen können. Sie mussten sich jetzt für leichte Gewebe, Halbseidenstoffe mit dünnen Satin- und Cannelé-Streifen, kurz für ganz billige Schundware einrichten, bei der natürlich sehr wenig Rohseide verbraucht wird.

Vor einigen Jahren blühte die Seiden-Industrie anscheinend auf. Viele Fabrikanten richteten sich mechanisch ein oder vergrösserten ihre Betriebe und ihre Produktion sonst auf jegliche Art. Dabei mussten sie anfangs teilweise mit Verlust oder doch ohne Verdienst arbeiten, weil sie die Rohseide zu einem Preise gekauft hatten, der nachher bedeutend sank. Nunmehr sitzen diese Fabrikanten mit ihren Vergrösserungen da, haben grosse Lager und keine Bestellungen.

Russland hat zwei grosse Zentren der Seidenfabrikation, das Lodzer- und das Moskauer-Gouvernement. Mit Lodz soll es gegenwärtig noch schlimmer stehen als mit Moskau; denn Lodz hatte als grösstes Absatz-Gebiet Sibirien, das schon wochenlang vor dem Kriege für den Handel abgeschlossen war. Die sibirische Eisenbahn, das einzige Verkehrsmittel mit dem fernen Osten, nimmt schon seit Anfang Januar keine Güter mehr zum Transport an, weil sie laut Erlass der Regierung alle ihre Waggons und ihr Betriebsmaterial für Truppen- und Proviant-Transporte zur Verfügung stellen musste. Auch Moskau wurde von dieser Massregel empfindlich getroffen obschon die hiesigen Fabrikanten grösstenteils für den Inlandbedarf arbeiten. Ferner haben diese Firmen in den letzten paar Jahren ein nicht zu unterschätzendes Absatzgebiet gefunden. Allerdings ist dieser Export durch die unsichere gegenwärtige Geschäftslage auch bedeutend geschwächt.

Vom 25. März bis 3. April wird in ganz Russland das Osterfest gefeiert. In gewöhnlichen Zeiten wird in den Fabriken aller Branchen während diesen Festtagen Inventar gemacht und deshalb nicht gearbeitet. Dieses Jahr nun werden, eine Folge der schlechten Zeiten, die Osterferien in den Seidenfabriken fast durchweg auf sage und schreibe 4—5 Wochen ausgedehnt, d. h. es wird vom 24. März (in gewissen Fabriken schon vom 20. an) bis 3. event. 10. Mai nicht gearbeitet. Während dieser Zeit gehen die russischen Arbeiter in ihre Dörfer und es ist wahrscheinlich, dass dieses Jahr nachher nicht

mehr alle zurückkehren werden, und dass die Fabrikanten neue Arbeiter nicht aulernen, sodass sie also mit vermindertem Betrieb nach den grossen Osterferien fortfahren.

An eine Besserung der Lage innert kurzer Zeit ist nicht zu denken. Solange die Russen auf dem Kriegsschauplatz nicht Erfolg haben, werden wir hier keine Hebung des Handels verspüren. Und das kann noch lange dauern. Kein gewöhnlicher Sterblicher weiss Genaueres über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz, über die Zahl der Truppen, die zur Zeit in beiden Lagern stehen, und so lassen sich auch hier nur Mutmassungen über die dortigen Operationen vernehmen.

Alles in Allem befindet sich die russische Seidenindustrie in einer geradezu unerträglichen Lage, in einer Lage wie sie seit Menschengedenken hier nie vorkam. Die letzte Hoffnung der hiesigen Fabrikanten ist der dieser Krieg. Wenn dieser zu Gunsten Russlands seinem Ende entgegengeht, dann erst werden sie wieder erleichtert aufatmen.

Moskau, im März 1904.

O. H.

Die **Ausfuhr von Seidenwaren aus England** stellte sich für die Jahre 1902 und 1903, in Pfund Sterling, auf

	1903	1902
Seidene Stoffe, Satin	545,922	484,223
Tücher, Schärpen	133,596	138,028
Bänder	21,908	29,464
Halbseidene Waren	417,176	452,072
Tülle	83,556	80,969
Andere seidene Waren	234,507	208,558

Die **Einfuhr von Seidenwaren nach Chile** wird für das Jahr 1902 wie folgt ausgewiesen:

Seidene Kleider- und Futterstoffe	Kg. 13,581	Fr. 1,420,000
Halbseidene Stoffe	" 21,741	" 898,900
Seidene und halbseid. Bänder	" 8,637	" 727,930
Seidene Taschentücher	" 3,178	" 261,800
Posamentierwaren	" 7,754	" 293,200

An diesen Ziffern war Deutschland für seidene Stoffe mit 306,800 Fr., für halbseidene Stoffe mit 201,200 Fr., für Tücher mit 64,400 Fr. und für Bänder mit Fr. 221,300 beteiligt. Die schweizerische Einfuhr nach Chile belief sich, laut Angaben unserer Handelsstatistik, für reinseidene Gewebe auf 201,700 Fr., für halbseidene Gewebe auf 28,500 Fr., für Tücher auf 36,000 Fr. und für Bänder auf 92,000 Fr. Haupteinfuhrland für Seidenwaren überhaupt ist Frankreich.

Unsere Vereinsbestrebungen.

Von einem ehemaligen Vorstandsmitglied.

Die vorletzte Generalversammlung unseres Vereins hatte den Vorstand beauftragt, zur Ermöglichung einer zweckdienlichen Ausgestaltung des Unterrichtswesens für unsere Seidenindustrie und zur Vermeidung der alljährlichen Defizite eine Subskription zu veranstalten und bei den Behörden um Erlangung

einer ausgiebigen Subvention vorstellig zu werden. Nachdem diese Mission von den Beauftragten im vergangenen Vereinsjahr mit bestem Erfolg durchgeführt worden war, machten sich an der letzten Generalversammlung Stimmen bemerkbar, welche die Vereinstätigkeit auf die frühere vereinfachte Basis ohne anderweitige finanzielle Unterstützung zurückzuführen wünschten. Man sprach sogar von einer gänzlichen Einstellung der bisherigen Unterrichtskurse in der Dekomposition. Das Resultat der längere Zeit andauernden Diskussion über dieses Gebiet ist bereits in der letzten Nummer des Vereinsorgans mitgeteilt worden. Man einigte sich mehr auf die Veranstaltung von Unterrichtskursen über Materialienkunde, Motorenkunde, über Dekomposition von Jacquardgeweben etc., die speziell für Vereinsmitglieder nützlich sein können. Unterrichtskurse über Bindungslehre und Musterausnehmen soll vorläufig per Jahr nur je einer stattfinden, daneben aber auch der Vermittlung des Ueberganges der Hausindustrie zum elektrischen Betrieb genügende Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die jüngste Generalversammlung hat also neuerdings das Vereinsprogramm gutgeheissen, wie es in den letzten Jahren in allmählicher Veränderung der früheren Vereinstätigkeit zur Durchführung gelangt ist. Aus einem kurzen Rückblicke über diese Vereinstätigkeit ist zu entnehmen, dass noch vor vier Jahren durch den Uebereifer einiger älterer, in der Industrie tätiger Mitglieder, die Unterrichtskurse über Bindungslehre und Musterausnehmen von Schaffgeweben bis auf die Teilnehmerzahl von 35 Weberibeflossenen gesteigert worden waren. Man wollte dadurch zeigen, dass man in gewisser Beziehung mehr leisten könnte, als die Webschule selbst. Unmittelbar nachher wurden die neuen Statuten und Regulative geschaffen, welche das Maximum der Teilnehmer per Kurs auf 20 festsetzte. Zudem wurde die Zahl dieser Kurse für Bindungslehre und Musterausnehmen von Schaffgeweben reduziert, dafür andere Unterrichtsgelegenheiten für mehr untergeordnetes Webereipersonal geschaffen. Ferner mussten sich die Teilnehmer verpflichten, dem Verein als Frei-Mitglieder beizutreten. Man reduzierte auch das durchzunehmende Mustermaterial, da neuerdings konstatiert wurde, dass die Teilnehmer an diesen Kursen den eigentlichen Seidenwebschülern in der Erlangung von Stellen ziemlich starke Konkurrenz machten. Mehreres hierüber steht im letzten Jahresbericht des Vereins verzeichnet. In Anbetracht dessen, was an andern Orten in solchen Abend- und Sonntagskursen namentlich von Webschulen im Ausland, geleistet wird, ist man wirklich an der zulässigen Grenze der Reduktion solcher Unterrichtsgelegenheiten angelangt. Vom Standpunkt der Zwecke und Ziele unserer Vereinstätigkeit aus, welche auf die Förderung der einheimischen Seidenindustrie gerichtet sind, dürfte man demnach eher an die Frage näher herantreten, aus welchen Gründen ehemalige Seidenwebschüler durch Teilnehmer an solchen Unterrichtskursen benachteiligt werden können, ob es an den Schülern oder an der Art der Ausbildung fehle. Wie an der Generalversammlung betont wurde, sollte man die Aufnahme